Morgen-Ausgabe
No. 575. — 56. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 8. Dezember 1908

Ablehnung vor dem Kaufmannsgericht.

Eine Verhandlung mit sozialpolitischem Hintergrund beschäftigte gestern in mehrstündiger Sitzung die vierte Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts unter dem Vorsitz von Magistratsassessor Dépêne. Die Streitfrage, in der es sich um die Berechtigung eines von der Versicherungsgesellschaft „Viktoria" gestellten Antrages auf Ablehnung des Beisitzers Martin Meyer handelt, hat folgende Vorgeschichte: Am 11. Juli 1905 fand eine vom Berliner Bezirksleiter des „Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands" einberufene öffentliche Versammlung statt, in der vermeintliche Mißstände bei der „Viktoria" zur Sprache gebracht wurden. Das Referat hatte in dieser Versammlung Herr Meyer übernommen. Auf Grund dieses der Direktion bekannt gewordenen Sachverhalts stellte die Gesellschaft in einem gegen sie anhängig gemachten Rechtsstreit gegen den in der Verhandlung als Beisitzer wirkenden M. einen Ablehnungsantrag wegen Besorgnis der Befangenheit. M. trat damals im Interesse des klagenden Angestellten freiwillig zurück, damit die Entscheidung mit zwei Beisitzern nicht aufgehalten werde. Als aber am 7. Oktober dieses Jahres die „Viktoria" in einem anderen Rechtsstreit M. abermals ablehnte, verlangte dieser der prinzipiellen Bedeutung wegen richterliche Entscheidung, und die vierte Kammer kam zur Ablehnung des Antrags, indem sie den Beisitzer M. nicht für befangen hielt. Gegen diesen Entscheid erhob die „Viktoria" Beschwerde beim Landgericht, das die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Kaufmannsgericht zurückverwies. Zur gestrigen Verhandlung war eine umfangreiche Beweisaufnahme, die sich hauptsächlich auf die öffentliche Stellungnahme des M. gegen die „Viktoria" in der erwähnten Versammlung bezog, angeordnet worden. Die Gesellschaft stützt ihren Ablehnungsantrag darauf, daß M. über die bei der „Viktoria" herrschenden Verhältnisse falsche Angaben gemacht, von „Lehrlingszüchterei" gesprochen haben soll, obgleich die Gesellschaft gar keine Lehrlinge beschäftige, die Betriebskrankenkasse der „Viktoria" als ein Verdienstobjekt hingestellt und in bezug auf das Gehaltsstufensystem von einer Günstlingswirtschaft gesprochen haben solle. Als die Behauptungen des M. von einem in der Versammlung anwesenden Angestellten der „Viktoria" namens Kamisch bestritten wurden und dieser die Anwesenden aufforderte, dem Verbande wegen seiner hetzerischen Tätigkeit nicht beizutreten, nahm M. seine Behauptungen nicht zurück, worauf K. ihn der Verleumdung beschuldigte. Das Kaufmannsgericht machtete den Ablehnungsantrag für begründet. Nach dem Gesetz braucht nicht subjektiv Befangenheit vorzuliegen, es genügt vielmehr, wenn Tatsachen vorliegen, die geeignet sind, die Besorgnis der Befangenheit zu rechtfertigen. Das sei hier der Fall.

Wechselgeschäfte.

Ein sehr umfangreicher Wechselschieberprozeß gegen den Kaufmann Moritz Arendt und sechs Mitangeklagte wird am Mittwoch vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I beginnen. Die Angeklagten werden des Betruges in einer ganzen Anzahl Fälle, der gewerbsmäßigen Hehlerei, der Beihilfe zum Betrug und zur Hehlerei beschuldigt; daneben läuft gegen einen Angeklagten die Anklage wegen Urkundenvernichtung und gegen einen anderen wegen Untreue. Arendt, der in Schlachtensee seine eigene Villa bewohnt und auf großem Fuße lebt, ist Leiter der Firma Moritz Arendt u. Co., die in den Kreisen junger Lebemänner dafür bekannt ist, daß sie Wechselgeschäfte macht, die nach der Ansicht der Anklagebehörde höchst anfechtbar sein sollen. Es wird behauptet, daß es sich in der Mehrzahl der unter Anklage gestellten Fälle um die Ausbeutung junger Offiziere in der Provinz, darunter mehrere, die zur Reitschule in Hannover kommandiert waren, handele. Wenn Arendt oder einer seiner Agenten erfuhr, daß ein Offizier oder eine andere Person „von Stand" in Geldnot war, soll einer der Agenten zu diesem hingereist sein und ihm angeboten haben, ihm in der fulantesten Weise Geld auf Wechsel zu verschaffen. Wenn dann die Geldbedürftigen darauftym Wechsel zu recht hohen Beträgen dem Agenten „zur Diskontierung" anvertraut oder in einigen Fällen sogar „zur freien Verfügung" überlassen hatten, sollen die Akzepte — so wird behauptet — durch einen Mittelsmann an Arendt weitergegeben sein, der sie weit unter dem Nominalbetrage erwarb und die Valuta teils in bar, teils in Wein oder Zigarren bezahlt haben soll. Von Arendt wanderten dann die Wechsel in andere Hände, und die Anklagebehörde behauptet, daß die Geldsucher zumeist vergeblich auf das von ihnen so sehnlich erwartete Geld gewartet haben, ihre wiederholte Forderung auf Rückgabe der Wechsel erfolglos geblieben sei, die Wechsel aber am Verfalltage pünktlich dem Akzeptanten zur Einlösung präsentiert seien. Die Beweisaufnahme wird sich um mehrere Fälle dieser Art, in denen die Angeklagten ihre Schuld bestreiten, drehen. Auch sollen noch einige Grundstücksgeschäfte näher beleuchtet werden. Die Verhandlung wird vom Landgerichtsdirektor Blanckmeister geleitet werden, die Anklage vertritt Staatsanwalt Block. Da bis jetzt 70 Zeugen, außerdem als Sachverständige die Medizinalräte Dr. Hofmann, Dr. Störmer und der gerichtliche Bücherrevisor Meinhardt geladen sind, wird die Verhandlung eine ganze Woche andauern. Sie findet im kleinen Schwurgerichtssaale statt.

Der Tod im Schwimmbassin. Der Tod der 14jährigen Schülerin Elisabeth Reinöhl in der Volksbadeanstalt in Charlottenburg wird ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben. Es handelt sich um jenen Unfall, der sich am 6. März d. J. in dem großen Schwimmbassin der städtischen Badeanstalt in der Krummestraße zu Charlottenburg ereignet hatte. Die dort als Schwimmlehrerin angestellte Frau Anna Jürgens hatte an dem genannten Tage die ihr vom Charlottenburger Magistrat überwiesenen Gemeindeschülerinnen zu unterrichten. Die Schülerin Reinöhl sprang, nachdem sie von der Schwimmlehrerin Unterricht erhalten hatte, nochmals ins Wasser. Sie hatte vorher noch zu einer Mitschülerin gesagt, sie solle aufpassen, wie lange sie unter Wasser bleiben könne. Diese kümmerte sich jedoch nicht mehr um die Reinöhl, wurde aber stutzig, als nach einiger Zeit eine Badekappe auf dem Wasser schwamm. Sie machte die Schwimmlehrerin darauf aufmerksam, daß die Reinöhl untergegangen sei. Die Lehrerin soll aber, wie das Mädchen behauptete, geantwortet haben: „Ihr seid ja verrückt!" und sich nicht weiter darum bekümmert haben. Erst nach geraumer Zeit holte sie den Bademeister Wegener, der nach wiederholtem Tauchen die Schülerin Reinöhl als Leiche an die Oberfläche brachte. Die Staatsanwaltschaft leitete sofort eine Untersuchung ein, die jetzt zu der Erhebung einer Anklage gegen Frau Jürgens wegen fahrlässiger Tötung geführt hat. Die Angeschuldigte bestreite energisch, jene Äußerung zu den Schülerinnen getan zu haben. Die Verhandlung findet vor der Strafkammer des Landgerichts III statt.

Unterschleife in der Textilberufsgenossenschaft. Die fortgesetzten Veruntreuungen des Kassierers Hermann Spieß von der Nordeutschen Textilberufsgenossenschaft beschäftigten gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Spletthöfer die 7. Strafkammer des Landgerichts I. — Der jetzt in Görlitz wohnhafte Angeklagte ist der einzige Sohn eines Gymnasialoberlehrers. Er selbst hat die Schule nur bis zur Tertia besucht, fand aber dann durch Empfehlung einflußreicher Verwandten eine Stellung als Kassierer bei der Nordeutschen Textilberufsgenossenschaft. Hier genoß der Angeklagte, der ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter war, allseitig das vollste Vertrauen. Er stand auch stets in dem Rufe eines vermögenden Mannes, da er einen im Verhältnis zu seinem Einkommen großen Haushalt führte und unter anderem auch einmal in dem Hotel de Rome eine große Festlichkeit veranstaltete. Um so größer war das allgemeine Erstaunen, als im April dieses Jahres bei einer unvermuteten Revision ein größeres Manko in der dem Angeklagten anvertrauten Kasse entdeckt wurde. Im Auftrage des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes erschien am 25. April der Oberrechnungsrevisor Herrmann in den Räumen der Berufsgenossenschaft. Er stellte sofort aus den Büchern fest, daß Spieß schon im Jahre 1904 den Betrag von 9000 Mark unterschlagen und diese Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt hatte. Der Direktor der Genossenschaft glaubte zuerst, daß es sich um einen Irrtum handle. Bei der weiteren Revision ergab es sich jedoch, daß der Angeklagte im Laufe der Jahre insgesamt 15,000 Mark in seine Tasche hatte wandern lassen. Er wurde sofort vom Amte suspendiert und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Die veruntreuten Beträge wurden sofort von den vermögenden Verwandten des Spieß zurückerstattet. Das Gericht ging noch erheblich über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, da es dem Angeklagten doch nicht mildernd angerechnet werden könne, wenn vermögende Verwandte für ihn eintreten. Es handle sich um einen gröblichen Vertrauensbruch. Das Urteil lautete deshalb auf neun Monate Gefängnis.

Nachspiel zum Mordprozeß Wagner. Die im September vor dem Schwurgericht geführte Verhandlung gegen den Händler Wagner, der wegen Tötung der Prostituierten Slanina zu 10½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, wird nun noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Als Entlastungszeuge war vom Rechtsanwalt Wahn ein Arbeiter Albert Gentkow vorgeladen worden, der dem Angeklagten außerordentlich günstige Bekundungen machte. Es ergab sich die Notwendigkeit, ihn eingehend über seine persönlichen Beziehungen zu Wagner oder dessen Schwester zu befragen, und bei dieser Gelegenheit hat er unter seinem Eide in Abrede gestellt, mit der Schwester in engerem freundschaftlichen Verkehr gestanden zu haben. Diese Bekundung soll mit den Tatsachen in Widerspruch stehen. Gentkow ist deshalb unter dem dringenden Verdacht des Meineides in Haft genommen worden.

Ein Gymnasialprofessor als Defraudant.

Vor dem Danziger Schwurgericht hatte sich der Gymnasialprofessor Josef Wippermann aus Pr. Stargard wegen Unterschlagung von 23,474,12 Mark amtlicher Gelder zu verantworten. Wippermann war im Nebenamt Rendant des königlichen Gymnasiums in Pr. Stargard und beging seit 1903 Unterschlagungen, die buchmäßig verdeckt wurden, bis er am 29. September 1907 die Flucht ergriff, bei der er über 4000 Mark mitnahm. Später stellte er sich freiwillig der Behörde. Wippermann wurde der „Danz. Ztg." zufolge am 30. April 1901 in Pr. Stargard angestellt. Am 1. Oktober 1901 erhielt er das Nebenamt des Rendanten des Gymnasiums. Er erhielt 2700 Mark Gehalt, 480 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 450 Mark für die Kassenführung. Mit diesem Einkommen hatte er seine Familie von acht Köpfen und eine Schwester zu unterhalten, die durch eine Operation eine Schuldenlast von 1000 Mark auf sich nahm. Im Jahre 1903 begannen die Unredlichkeiten. Am 29. September 1907 ergriff Wippermann die Flucht. Er löste sich eine Fahrkarte nach Danzig. In Dirschau stieg er um und fuhr mit einer Fahrkarte nach Posen bis Bromberg. Er beabsichtigte nach Wien zu reisen, doch von Bromberg fuhr er nach Berlin und von dort nach Amsterdam. Nach einigen Tagen fuhr er nach Rotterdam, dann nach Paris, wo eine Schwester mit seinem französischen Bräutigam verheiratet ist. Ursprünglich wollte Wippermann seine Schwester besuchen, doch er gab den Plan auf. Nach drei Tagen fuhr er nach Monte Carlo, wo er vergeblich das Spielglück versuchte. Dann reiste er nach Wien, wo er ein Geschäft zu gründen beabsichtigte. Die Auflassung konnte jedoch nicht stattfinden, da der Angeklagte keine Papiere besaß. Er fuhr nach London. Da dort das Leben aber zu teuer war, reiste er nach Amsterdam. Durch deutsche Konversationsstunden erwarb er sich so viel, daß er leben konnte, doch zur Unterstützung der Familie reichte es nicht aus. Er fuhr daher nach Danzig zurück, wo er sich dem Gericht stellte. Inzwischen war am 5. Februar 1908 im Disziplinarverfahren seine Dienstentlassung erfolgt. Wippermann war in vollem Umfange geständig. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis ohne Ehrverlust.

Der Komplize der Frau Steinheil.

Paris, 7. Dezember.

Das Geheimnis der Affäre Steinheil ist noch immer nicht geklärt. Die Pariser Blätter deuten auf den Mann hin, der für den Komplicen der Frau Steinheil gehalten wird und dessen Namen im Gespräch sofort von jedem genannt wird; aber jeder scheut sich, diesen Namen drucken zu lassen, da der Bezeichnete noch immer nicht von neuem verhaftet wurde. Von positiven Ergebnissen erfährt man nichts, da jede Auskunft unterlassen wurde. Graf d'Arlon, der sich anfangs so überzeugt für die Unschuld der Frau Steinheil aussprach, hat sich einem Interviewer gegenüber als fest enttäuscht bezeichnet. Natürlich fehlt es bei dem Mangel jeden tatsächlichen Ergebnisses weder an Kombinationen noch an den bekannten psychologischen Rettern und Retterinnen, die aus „Meg" ein volles Rätsel machen wollen. Alle diese Versuche werden hier nicht ernst genommen; man glaubt, daß der Untersuchungsrichter André durch seine vorsichtige Methode die Wahrheit ergründen will und wird, und man wartet daher ab.

Die Debatte über den Fall Steinheil in der Deputiertenkammer wurde auf Anregung Briands vertagt, da die Untersuchung noch nicht beendet ist.

Kleine Chronik.

Ein Pfarrer als Besitzer einer Synagoge. Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Neue Nationalzeitung" in Wien, daß Pfarrer Urban in Sodow (Kreis Lublinitz in Schlesien) die zum Abbruch bestimmte Synagoge in Gaieschowa, einen mehrere hundert Jahre alten Holzbau, käuflich erworben hat. Nachdem die Regierung ihre Genehmigung erteilt hat, ist das Gebäude durch die Bewohner vor dem Amtsgericht Lublinitz aufgelassen worden. Der Pfarrer hat das Gebäude nicht abbrechen lassen, da er es nur erwarb, um es als altes Baudenkmal zu erhalten. Er hat die Synagoge renovieren lassen und sie der Gemeinde bei Bedarf zur Verfügung gestellt, auch den Vertretern der Gemeinde versprochen, daß im Falle eines Wegzugs oder eines Verkaufs die Synagoge niemals profanen Zwecken preisgegeben werden darf.

Im Alter von 106 Jahren starb in Kitzingen die unter dem Namen Lachenbärbel bekannte Witwe Babette Kühnert. Sie erfreute sich bis zu ihrem Tode seltener Rüstigkeit.

Ende gut, alles gut. In den „Basl. Nachr." lesen wir: „Ende gut, alles gut!" Ein Bauer im Suhrental führte eines Stück Landes wegen einen kostspieligen Prozeß und gewann ihn schließlich infolge der Tüchtigkeit seines Advokaten. Dieser beglückwünschte ihn zum Urteil und bemerkte hocherfreut: „Ende gut, alles gut." Zur Weihnachtszeit ließ der Bauersmann seinem Fürsprecher ein umfangreiches Paket zukommen. Nach langem Auspacken zog dieser endlich die „Metzgeten", ein Sauschwänzlein und einen Papierstreifen mit den Worten: „Ende gut, alles gut" heraus.

Ritter des Eisernen Kreuzes. Ein von Pommern zugereister Arbeitsloser wurde durch die Polizei in Neustadt in Westpreußen festgenommen. Bei einer Körperdurchsuchung des Arrestanten war man nicht wenig überrascht, als sich herausstellte, daß er Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse ist. Der Verhaftete ist von Beruf Schlächtergeselle. — Ein ähnlicher Fall wird aus Altona gemeldet. Dort begab sich ein etwa 65 Jahre alter Mann in einer der letzten Nächte in Schuhhaft. Nach seiner Angabe ist er Anfang der sechziger Jahre als Fremdenlegionär nach Algier gegangen, von dort entflohen und nach Deutschland zurückgekehrt; hier wurde er zu mehrjähriger Festungshaft verurteilt, später aber begnadigt. Im Feldzuge von 1870/71 hat er für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten, das er bei sich trug. Von allen Mitteln entblößt und ohne Obdach mußte er jetzt die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen.

Ein Scharfrichter gesucht. Die in Dänemark gefällten Todesurteile sind schon so lange nicht mehr zur Vollstreckung gelangt, daß man gemeinhin Dänemark schon den Ländern beizugählen pflegte, in denen die Todesstrafe abgeschafft ist. In dieser Beziehung hat sich hier neuerdings ein Wandel vollzogen; man hat sich dazu entschlossen, bei Todesurteilen in Zukunft dem Recht seinen Lauf zu lassen, und der dänische Justizminister hat diese Wendung der Dinge der Oeffentlichkeit in der originellen Form einer amtlichen Bekanntmachung mitgeteilt: die die Stelle des Landeshenkers zum öffentlichen Wettbewerb ausschreibt. Der Mann, der den Posten bisher bekleidete, lebte, da die Krone bei Verhängung der Todesstrafe stets von ihrem Begnadigungsrecht Gebrauch machte, sozusagen im Alteneil und hat bei der langjährigen Untätigkeit die Fähigkeit zur Ausübung seines Berufes so vollständig eingebüßt, daß man sich nach einem kräftigen und sachverständigen Nachfolger umzusehen genötigt war. Da man aber einen solchen unter der Hand nicht aufzutreiben vermochte, so war man wohl oder übel genötigt, eine geeignete Kraft auf dem ungewöhnlichen Wege des Konkurrenzausschreibens zu suchen. Die Stellung ist gut und verheißt den Anwärtern auf den Scharfrichterposten ein Jahresgehalt von 1400 Kronen, wozu noch die Gebühr vor 50 Kronen für jede Hinrichtung tritt.

Die Frau des Millionenschwindlers Alberti will, wie aus Kopenhagen berichtet wird, nach Paris übersiedeln. Sie hat gegen ihren Gatten den Scheidungsprozeß angestrengt, der aber noch nicht zum Austrag gekommen ist. Frau Alberti hatte schon einige Liebes- und Eheaffären hinter sich, als sie Alberti heiratete. Er war ihr dritter Mann. Auf ihrer jetzigen Reise nach Paris wird die noch junge Frau von ihrem zweiten Manne begleitet, einem bedeutenden Musiker, der sich in den letzten Jahren in Finnland aufgehalten hat.

Der geheimnisvolle Lotteriegewinn. Aus Turin wird geschrieben: Die Bevölkerung der nordital ienischen Hauptstadt ist seit einigen Tagen durch eine merkwürdige Traumgeschichte in Aufregung versetzt. Man erzählt sich, daß eine schlichte Köchin 400,000 Lire in der Lotterie gewonnen habe, und daß ihr dieser Gewinn nicht als ein unverhofftes Glück zugefallen sei. Die Köchin soll vielmehr die mystische Gabe der Prophetie besitzen, und die Zukunft sei ihr im Traume enthüllt worden. So wenigstens behauptete die Küchenfee, und jetzt wurde sie von vielen Menschen bestürmt, die von ihr Nachricht über die Lotterienummern haben wollten, die künftig als Gewinne herauskommen würden. Umsonst wurde von besonnenen Leuten darauf hingewiesen, daß an dem Gerede der Köchin kein wahres Wort sei. Zwei Physiater, die Professoren de Sanctis und Morselli taten sich mit der Wunderprophetin zusammen. Sie gaben über die rätselhafte Erscheinung ein wissenschaftliches Gutachten ab, in dem sie eine ganze Theorie über das prophetische Schauen von Lotteriegewinnen aufstellten. Hierbei gehe es nach dem Urteil der Sachverständigen durchaus nicht mystisch zu. Die Prophetin sei vielmehr nur mit schärferen Sinnen als gewöhnliche Menschen begabt. Sie löse im Schlafe die schwierigsten Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung, und indem sie die Resultate aller früheren Ziehungen im Kopfhabe, berechne sie die Gewinnaussichten der neuen. Soweit das Gutachten der „Sachverständigen", das zum mindesten ebenso dunkel ist wie die Gewinngeschichte selber. Das Klügste hat in der ganzen Angelegenheit die Polizei getan. Sie hat weder der Prophetin noch ihren Verteidigern vertraut und nach dem Vorleben der Wunderfrau geforscht. Da hat sich denn herausgestellt, daß die Köchin eine alte Schwindlerin ist und daß sie schon mehrere Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls und zahlreicher Betrügereien verbüßt hat. Die Polizei verhaftete die prophetische Köchin, da diese noch eine ihr vor Jahren auditierte Strafe abzubüßen hatte. Die Professoren aber protestieren gegen die Polizei und meinen, daß eine echte Prophetin zum Martyrium gezwungen werde.

Ein französischer Finanzier als Mädchenhändler. In Brüssel ist, wie von dort berichtet wird, ein angeblicher französischer Finanzier als Mädchenhändler verhaftet worden. Er hielt sich seit einigen Monaten in Brüssel auf und unternahm von dort aus häufig Reisen in Begleitung eines zwölfjährigen Mädchens, das ihm von der eigenen Mutter anvertraut worden war. Die Polizei hat bereits vor vier Jahren vergeblich versucht, dieses Mädchenhändlers, der damals mit zwei minderjährigen Mädchen in einem großen Boulevardhotel wohnte, habhaft zu werden. Im Augenblick seiner Verhaftung auf dem Nordbahnhofe schickte er sich an, mit seiner kleinen Begleiterin nach London abzureisen. Die Mutter und vier Schwestern des Mädchens begleiteten das Paar zur Bahn. Die Mutter wurde gleichfalls verhaftet.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag abend:

Verein selbständiger Schneidermeister. 8½ Uhr Hotel Stewen, Niederwallstraße 11. Fachwissenschaftlicher Vortrag.

Kaufmännische Kranken- und Sterbekasse von 1885 (E. H. 71). 9 Uhr im Restaurant A. Lankow, Stralauerstraße 36/37.

Bezirk Königsstadt des Kreisvereins Berlin im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. 9 Uhr. Monatsversammlung. Vortrag im Restaurant „Zum Königstor", Am Königstor, Ecke Neue Königs- und Friedenstraße.

Verein für Handlungskommis von 1858 in Hamburg. Abt. SO. Ostvort. Geschäftliche Sitzung 9 Uhr im Reichenberger Hof, Reichenbergerstraße 147.

Preußischer Landesverein für Frauenstimmrecht. Abends 8½ Uhr in den Festsälen Alt-Berlin, O. 27, Blumenstraße 10. Oeffentliche Volksversammlung. Thema: Volk, Regierung, Reichstag. Referentin: Fräulein Dr. Anita Augspurg.

Allgemeiner Erfinderverband (Sitz Berlin). Versammlung und Vortrag Friedrich v. Gutbier: Ueber die Wasserfrage 8½ Uhr im Restaurant Zum alten Askanier, Anhaltstraße 14.

Verein der Mecklenburg-Schweriner zu Berlin. 9 Uhr Alexandrinenstraße 37. Geschäftliche Sitzung.

Schäfersches Gesangs- und Musikverein der Eifer. 9 Uhr Skalitzerstraße 126.

Berliner Stenographenverein „Stolze-Schrey". „Hochbahngarten", Tempelhofer Ufer 30. 8½ bis 10 Uhr.

„Touristenklub Wanderlust 1901". 9 Uhr im Restaurant von W. Sander, Köpenickerstr. 137.

Stenogr. Gesellschaft Gabelsberger. 9 Uhr Krebs Hotel, Niederwallstraße 11, Zimmer 8.

Frischer Männergesangverein. 8½ bis 10½ Uhr im Fürstenbergbräu, Rosenthalerstraße 58.

Berlin der Schleswig-Holsteiner (sogar. 1888). 8½ Uhr, Vortragsabend Lehrervereinshaus am Alexanderplatz.

Thüringer Gesangverein für gemischten Chor. 9 Uhr, Drüsels Festsäle, Neue Friedrichstraße 35. Uebung.

English Conversational Club (i. v. d. H.). 9 p. m. Mr. Fielding, „Germany's Commercial Future". Stralauerstrasse 3—6. Guests, Ladies and Gentlemen welcome.

Verein Berliner Musikerinnen und Tonkünstlerinnen (E. V.). 8 Uhr, ordentliche Mitgliederversammlung in der Aula der Klockowschen Schule, Charlottenburg, Berlinerstraße 33.

Sängerbund Harmonie 1883. 9 Uhr, Niederwallstraße 11, Krebs Hotel.

Berliner Liederkranz (130 Sänger), Chormeister Dr. Max Burkhardt. 9 Uhr, Ohmstraße 2.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen d. Berl. Volks-Zeitung u. des Berl. Tagebl.

Kleine Anzeigen

Das fette Ueberschriftswort 10 Pfennig, jedes weitere Wort kostet 4 Pfennig.

Unterricht

Stenographie,
Diktatkurse, Schönschrift, Maschinenschreiben (56 Schreibmaschinen der besten Systeme), Buchführung, Rechnen, Deutsch. — Beginn täglich. — Tageskurse. — Abendkurse. Privatunterricht. — Zeugnisse, Stellennachweis kostenlos. — Prospekt kostenlos. — Rackow's Handelsinstitut — Staatlich konzessioniert — Leipzigerstraße 39 (nahe Charlottenstraße). *

Modezeichnen,
Skizzenzeichnen für Damenschneider Konfectionaire, Directricen, lehrt Neumann, Alte Leipzigerstraße 18/19. Ganz vorzüglicher Unterricht. *

Lehrdamen
für Blusen zuschneiden, Blusen nähen, Lehrdauer 14 Tage. Honorar mäßig, bei Frau C. Lederer, Blusenkonfektion, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 117, erster Eingang II Treppen, bei der Kunstkrake. *

Tanzlehrkurse
bis Weihnachten, sämtliche Rundtänze, 5,00. Gruppe, Annenstr. 16. *

Vermischte Anzeigen

Geldverleihen
leiht jederzeit diskret, auch auswärts „Bankkommission", Rosenthalerstraße 29. Ratenrückzahlung. *

Geschäftsbücher
ordnet sorgfältig Schneider, Kleine Frankfurterstraße 1. *

Damenhaut,
Waschestraße 68, jeden Dienstag, Sonnabend, Sonntag. Heute Eiteball.

Musikstehler
für Piston gesucht. Meldung 7 bis 9 abends. Theodor Werner, Blumenstraße 50. Hof I. Seitenflügel links.

Tausche
Akkumulator, 6 Volt, Kasten eingebaut, completten Wandarm, dito Osramlampe, Glasmanschette gegen photographischen Apparat ein. F. W. 5000 Postamt 34.

Schneiderin
empfiehlt sich im, außerm Hause. Oppermann, Zeughofstraße 10.

Tadellose Sitz
von erstklassigen hochfeinen Anzügen nach Maß liefert billigst nur bei feinster Ausführung, großes Stofflager. Hans Kramer, Grüner Weg 55. *

Firmenschilder,
Glasschilder, Eisenschilder, Zigarrenschilder billigst Schilderfabrik Zaworka, Große Frankfurterstraße 54. *

Besseres
kinderloses Ehepaar wünscht Kind gegen einmalige Abfindung als Eigen anzunehmen. Offerten unter Ch. G. an die Exp. d. Ztg.

Verkäufe

Bekanntmachung.
Gummbeddleihbaus, nur Brunnenstraße 58, Ecksaus Strelitzerstraße. Riesengroßer spottbilligster Bettenverkauf, Pfänderverkauf, großartige Ausstteuerwäsche, Steppdecken, Plüschtischdecken, Gardinenausmuschl, prachtvolle Teppiche, hochelegante Winterpaletots, Jackettanzüge, Pelzkolas, enorm billiger Uhrenverkauf, Schmucksachen, Riesenauswahl, Spottpreise. Geöffnet ganzen Tag, auch Sonntags.*

Moebel-Boebel,
Oranienstraße 58 (am Moritzplatz) kein Laden, direkt Fabrik, parterre, I. II. III. gegründet 1879, liefert als Spezialist Wohnungseinrichtungen von 150—6000 Mark und einzelne Möbelstücke zu Fabrikpreisen. Größte Auswahl in bestehen gewesenen und zurückgesetzten Gegenständen, Bettstelle mit Matratze 16.—, englische Bettstelle mit Matratze 44.—, Muschelkleiderspind, Vertikon 29.—, Schlafzimmern mit geschliffenem Glase 29.—, Schlafsofa 33.—, Plüschsofa mit Sattelsäulchen 49.—, mit Stickereibezug 65.—, Paneelsofa m. Sattelsäulchen 59.—, Umbau 38.—, 45.—, Umbausofa 65.—, Chaiselongue 22.—, Garnitur, Sofa u. 2 Sessel von 75.— an, farbige Küchen 14.—, Teppiche. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Gekaufte Möbel werden bis zur Lieferung kostenlos aufbewahrt, frei geliefert und aufgestellt. Sicheren Käufern Zahlungserleichterungen. Geöffnet 8—8, Sonntags 8—2 Uhr. *

Wollen
Sie eine komplette Wohnungseinrichtung oder einzelnes Möbelstück billig und gut kaufen, so bemühen Sie sich zu Hasemann Gelegenheitskäufen, Lothringerstraße 26, hin. Bin billiger als alle Möbelhändler. Kann man nicht alles gleich bezahlen, so schadet das nichts, ich gebe auch reellen Leuten Zahlungserleichterung! Komplette Wohnungs-Einrichtung mit moderner Küche 250 Mark, bessere 325, 400, 460, 500 bis 1500. Besichtigung in 6 Etagen! Transport frei, auch weite Vororte! Lothringerstraße 26, Schönhauser Tor. *

Spottbilliger Möbelverkauf.
Gelegenheitskäufe, große Auswahl! Besichtigung lohnend. Lieferung frei, streng reelle Bedienung. Kauft nur in Kamerings Möbelbeicher, Polsterwarenfabrik, Kastanienallee 56. *

Teppiche, Möbel,
500 Prachtstücke (Gardinenleisten), jede Größe, zu Spottpreisen. Viele Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen, Kronen, Oelgemälde. Tausende Gegenstände unter der Hand. Auktionsannahme Raich, Grüner Weg 3. *

Billigste
Quelle. Kontormöbel für Wiederverkäufer. Fabrik Ritterstraße 74. *

Moebel-Boebel
Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Wohnungseinrichtungen von Mark 170an.*

Sofa, Arbeitstisch
verkauft Moritz, Heinrichsportestraße 6.

Wirtschaft
verkauft Witwe, auch einzeln Waschtoilette, Aufsatz, Betten, Tische, Nachttisch, Küchenschrank, Porzellan, Teppiche, Stores. C. Engelmann, Wilhelmstraße 141. Hof rechts III.

Verkaufe
einen neuen Ausziehtisch, ein neues Spiegelspind, nußbaum fourniert. G. Mann, Pappel-Allee 11, vorn 1 Treppe.

Sofatisch,
nußbaum, Bücher, Gartenlauben, Glockenspiel, Stollwerkalbum, Goldfischglas, Petroleum-Glühlichtbrenner billig zu verkaufen. Falk, Ritterstraße 73, Hof rechts II.

Plüschsofa,
wie neu, ist spottbillig zu verkaufen. Gehrmann, Rixdorf, Friedrichstraße 25, Quergebäude 1 Treppe rechts.

Moebel—Boebel
Oranienstraße 58 (Moritzplatz). Englisches Schlafzimmer 205.—, Säulentrumeau 29.—, Paneelsofa 59.—, Teppiche. *

Sofa
10,00, 20,00. Bettstelle, Matratze 10,00, 20,00, Plüschsofa 38,00, Kleiderspind 10,00. Tapezierer Palisadenstraße 23.

Tischdecken
(reich gestickt), in Viktoriatuch 1,85 bis 3 Mark, in Velvetplüsch 4,85—5,65. Extrapreise. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Sophaschoffrecke,
Wolle, Plüsch, Moquett, spottbillig. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Steppdecken.
Großer Weihnachts-Ausverkauf! Wunderbarer Bezug. Seidenlatin usw. in allen Farben, jetzt 2,75, 3,85, 4,75—10,00. Wert bedeutend höher. Richard Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8 (Kottbuser Tor).*

Plüschtischdecken.
Großer Weihnachts-Ausverkauf! Wunderbar hübsche, beste Qualitäten jetzt 5,85, 6,75, 7,50. Wert bedeutend höher. Richard Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8 (Kottbuser Tor).*

Betten,
rosarote Inlets, Federbett 5,25, Unterbett 5,25, Kissen 1,95, spottbillig nur Dresdenerstraße 47, Ecke Schönholzerstraße. *

Tadellose Sitz
von erstklassigen hochfeinen Anzügen nach Maß liefert billigst nur bei feinster Ausführung, großes Stofflager. Hans Kramer, Grüner Weg 55.*

Firmenschilder,
Glasschilder, Eisenschilder, Zigarrenschilder billigst Schilderfabrik Zaworka, Große Frankfurterstraße 54. *

Besseres
kinderloses Ehepaar wünscht Kind gegen einmalige Abfindung als Eigen anzunehmen. Offerten unter Ch. G. an die Exp. d. Ztg.

Teppiche,
Tischdecken, Wintervaletots, Jacket-Anzüge, Uhren, Ketten spottbillig nur Pfandleihe, Brunnenstraße 47, Ecke Schönholzerstraße. *

Steppdecken,
spottbillig Fabrik Große Frankfurterstraße 50/51. *

Teppiche.
Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, circa 200×300 11,75, 250×350 16,50, 300×400 20,00. Schottische Artikel spottbillig. Teppichhaus L. Lefèvre, nur Potsdamerstraße 106 B (kein Laden). *

Betten,
Stand 11,00, zweischläfrig 16,00, Kissen 3,00, Ketten, Schmucksachen, Tischdecken, Gardinen spottbillig Gubenerstraße 3/4, Pfandleihe. *

Bekanntmachung.
Pfandleihhaus Wiedmannstraße neunzehn! Riesenbilligster Pfänderverkauf! Winterpaletots! Pelzkolas, Herrenanzüge! Bettenverkauf! Uhrenverkauf! Beschiebenes!

Winter-Paletot,
Gehrockanzug (mittelstarke Figur), Damenjacket (schlank), fast neu, sehr billig zu verkaufen. Schröder, Chodowiecki-Straße 21, I. (Nähe Prenzlauer Allee).

Burschen-Anzüge
und Hosen billig zu verkaufen. Miete. Muskauerstraße 44. II. Schneidermeister.

Gehrock-Anzug
sowie 1 Winterpaletot und 1 Regenmantel sofort billig zu verkaufen. Schulze, Prinzenstraße 44. III. Etage.

Schlafrock,
ganz neu, passend für Weihnachtsgeschenk, 48 Größe sowie Bilzbücher billig zu verkaufen. F. Denka, Waldemarstraße 40a, vorn 4 Treppen.

Winterpaletot,
kleine Person, sehr gut erhalten, für 10 Mark zu verkaufen. H. Gabriel, Pückleristraße 49, vorn II.

Rock und Weste,
wie neu, sehr elegant, preiswert zu verkaufen. Mittelfigur, schwarz. Lück, Pallenstraße 23, vorn I. Etage.

Plüschjacket,
kurzes, neu, Größe groß, verkauft Seele, Petersburgerstraße 16.

Winterüberzieher,
tadellos erhalten, große Statur, nach Maß gearbeitet, weil zu eng billig verkäuflich. Rug, Günther, Meistermeister, Wilhelmstraße 105, Quergebäude II.

Neuer
Winterpaletot, dunkel, starke Figur, billig zu verkaufen. Puppen werden angezogen, Kostümröcke billig angefertigt. Peter, Cottbuserstraße 8 bei Gratz, vorn 2 Tr.

Guterhaltener
Winterpaletot für das Alter von 14—16 Jahren verkäuflich. M. Hartmann, Urbanstraße 64, Laden.

Guterhaltener
Winterpaletot und neue Nähmaschine, Singer-Zentral-Bobbin sofort preiswert zu verkaufen. J. Schneider, Lettestraße 7, Quergebäude parterre.

Musikinstrumenhaus.
Erstes Spezialhaus. Deutsche Hausorgeln, Pfeifenorgeln, Harmoniums, Pianinos, größte Auswahl, auch gebrauchte. Sachständige Reparaturausführung Potsdamerstraße 27 B, Orgelkeuvitch. *

Pianino,
gebraucht, verkauft Vogeler, Hohenlohestraße 20. Zeitzahlung gestattet.

Pianino
reelle Gelegenheit, auch Zeitzahlung. Sellin, Neue Königstraße 16.

Pianino
echter Hofliefer antenstimme unter günstigsten Bedingungen sofort verkäuflich Friedenau, Peschkestraße 1, I links (Ecke Rheinstraße). *

Pianos,
neu, elegante Ausführung, zu Fabrikpreisen. Händler verbeten. Erbe, Waarschauerstr. 4, vorn 4 Treppen.

Pianino,
schwarz poliert, sehr gut erhalten, klangvollen Ton, Preis 200 Mark, verkäuflich, Waldemarstr. 65a, Zigarrenladen.

Piano,
Salon, Umbau, Schrank, Tisch, Garnitur, ganz neu, umständehalber sofort zu verkaufen. Petersburgerstraße Nr. 2, vorn I. links.

Pianino,
gebrauchtes, sehr gut erhalten (Vollsonderhol) verkauft, 150,— Mark, Frania, Chorinerstraße 60, Vorderhaus III.

Piano,
hochelegant, verkauft. Lübbenerstraße Nr. 19, II. links.

Pianino,
gut erhalten, billig verkäuflich Andreasstraße 43, I. links. *

Piano
und Vertikow, Nußbaum, ganz neu, umständehalber spottbillig zu verkaufen. Frau Wernicke, Wienerstraße Nr. 8, vorn III.

Mahagoni-Klavier,
wundervoller Ton, 120 Mark. Hänisch, Admiralstraße 35, I.

Glorianharmonium
85 Mark. Käufer erhält sechsmonatlichen Freiumtereid. Berger Comp., Frankfurter Allee 160. *

Pianino,
hochein, billig, Wochenabzahlung Zweimarkttisch. Hauswirt, Thorstraße 5. *

Pianino,
Hofliefer ant, statt 750.— für M. 460.— sofort zu verkaufen Französischestraße 15, I links. *

Nußbaum-
Klavier, Hofliefer ant, prachtvolle Ausstattung, wunderbare Tonfülle, 2½ Monate gebraucht, umständehalber sofort billig zu verkaufen. Offerten O. D. 8682 Rudolf Mosse, Frankfurterstraße 31.

Grammophon,
ganz neu, echt, billig zu verkaufen Bessestraße 23. Rattenbaus.

Orchesterzeigen
20 Mark. Schülerzeigen und Unterricht billigst. Berger Comp., Frankfurter Allee 160. *

Weihnachtsgeschenke!
Klangvolle Zigarrenzeige sowie ein Photoapparat für die Hälfte des Wertes. Fister, Ritzdorf, Allerstraße 3, parterre.

Violine,
Große Partien Teppiche mit kleinen Webefehlern, circa 200×300 11,75, 250×350 16,50, 300×400 20,00. Schottische Artikel spottbillig. Teppichhaus L. Lefèvre, nur Potsdamerstraße 106 B (kein Laden). *

Cello
60,00, Pianino 320,00, beides gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen; nur an Privatleute. Händler verbeten. M. Heinrich, Schwedterstraße 222, vorn I.

Katania-
Mandoline, gut erhalten, verkauft Witwe Reinhold, Brückenstraße 5a, Seitenflügel rechts, 4 Treppen.

Grammophon,
erstklassig (Zonophone), mit circa 50 Platten, Concert-, Gesang-, Vortragsstücke, Anschaffungspreis 255, für 98 Mark verkäuflich. Köpenickerstraße 28, Quergebäude I rechts.

Grammophon.
Prachtapparat, ganz neu, mit Platten, verkauft umständehalber zu billigen Preisen Dreyß, Schliemannstraße 19, vorn I links.

Gut
erhaltenes Grammophon billig zu verkaufen. Zern, Maybach-Ufer 25 III, abends nach 6 Uhr oder Sonntag, mit guten Platten.

Zither,
Herrenüberzieher, Jackettanzug, fast neu, verkauft Wittme, Franzstraße 3, hochparterre links.

Nähmaschine,
wie neu, verkauft Kraute, Lübbenerstraße 22.

Singer-Bobbin,
tadellos nähend, gut erhalten, für 30 Mark zu verkaufen. Rixdorf, Karlsgartenstr. 18, vorn II. bei Maar.

Spottbillig
kleine Nähmaschine, englische Damenbüste, Kindermagen (Gummi), Junschneidescheere, Kindermantel, Puppenwagen, Damenjacket, neu. Jeden Preis. Heinrich, Wasserkortstr. 68. III.

Gastronomfabrik.
Speisekronen, Zugambeln, Salonkronen, Hängeleuchtkronen, Wandarme. Zeitzahlung gestattet. Fabrik, Münzstraße 10. *

Hängelampe,
Patentbrenner, 4,50 Mark, Gelbautomat für jeden Preis dringend zu verkaufen. Wochentags nach 7 Uhr. Dreß, Reichenbergerstraße 56, vorn IV.

Günstige Gelegenheit.
Umständehalber Spirituslichtbrenner, 60 Kerzen, auf jede Lampe passend, nicht teurer als Petroleum, billigst. M. Matthey, Friedebergerstraße 3, II.

Gasglühlampe
für 10 Mark verkäuflich. Kiefe, Gleimstraße 54, Hof I.

Hängelampe,
gebraucht, gut erhalten, 10,00 Mark zu verkaufen. Görsch, Weidenweg 81, III.

Handwagen,
zweirädrig, mit Federn, 12—15 Centner tragend, ist zu verkaufen Habsburgstraße 11, Laden, bei Rennstaller.

Gastischlampe
und Speisezimmerkrone, 3flammig mit Zugambeln zu kaufen gesucht. Poncke, Wasserkortstraße 22, links, Vorderaufgang IV.

Fahrrad und Schlagzither
verkauft billig Braun, Marienburgerstraße 32a, Quergebäude II.

Sportwagen
mit Verdeck zu verkaufen Posenerstraße 26, III, Brauseweiter.

Drei
neue Bettgestelle, 19 Mark, verkauft Meyer, Michaelkirchstraße 7, Hof rechts I.

Gute Bettstelle!
Heilverlahren, fast neu, verkauft billig Junker, Wermuchenerstraße 14.

Steinbankoffen,
2 Stück von Richter Nummer 6 und 6a, gut erhalten, sind zu verkaufen Revalerstraße 15, vorn 4 Treppen rechts.

Schneidereinrichtung,
vollständig, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Brauns, Charlottenburg, Schlüterstraße 64, vorn hochparterre.

Zeppelin-
Luftschiff, selbstlaufend, geeignet für Schaufenster-Reklame, mit 1 m hohem Turm, 1,50 m Kreisfaul, verkäuflich. Krüger, Simeonstraße 4.

Glaskrone
und Ampel, für stehend und Hängelicht, billig zu verkaufen. Luisenufer 3, Hof I Treppe.

Arbeitsplatte.
2,50 m lang, 50 cm breit, 2 Böcke und 4 Schiebekasten, 10,50, verkauft Rottlek, Mariannenplatz 24, Hof II.

Ein
Kasperltheater zu verkaufen bei Krause, Glogauerstraße 3. Preis 4 Mark.

Puppenbetter,
ganz großes, prächtiges Weihnachtsgeschenk. 4 Verwandlungen, für 6 Mark verkäuflich. Otto Voigt, Fichtestraße 25, Quergebäude 3.

Zwei
Puppenstuben mit Dach, sehr elegant eingerichtet, Leiterkasten mit 20 Platten, Stoßbahn, alles wie neu, verkauft Schmidt, Wrangelstraße 100, 4.

Puppenportwagen,
Glühstrümpfplatteln, Schirmständer, verkauft billig Richter, Admiralstraße 3, vorn 4 Treppen (Kottbuser Tor).

Baby-
Korbbett mit Deforation verkauft billig Meyer, Rixdorf, Wartbestr. 13, 1.

Hundefutter
ist zu vergeben bei Wilhelm Zibell, Oranienstraße 116, im Lokal.

Sprech-Maschine,
neu, verkauft Lange, Luisen-Ufer 57 Hof III Treppen.

Schaukasten,
kleiner, illustrierte Haushalbuch verkauft Rieke, NO., Hufelandstraße 9, Hof parterre.

Schaukasten,
hölzerner, 1,10 m hoch, 0,68 m breit, 0,15 m tief zu verkaufen Kopenhagenerstraße 77, II.

Fensterversicher
für Schaufenster, 150×125 groß, elegante Ausführung, fast neu, verkauft billig Rosenfreier, Alte Jakobstr. 10, I.

Automaten.
Geld- und Zigarrenautomaten, mit oder ohne Stellen, Stück 10 Mark, verkauft Skalizerstr. 117, Seitenflügel II Treppen links.

Gasfocher,
Zweiloch mit Bratofen, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen gut erhaltenen Petroleumofen zu vertauschen. Urban, Michaelkirchstraße 22, parterre.

Bunzerfeile,
goldene, 585 gestempelt, Brillantring, Steblampe billig zu verkaufen. Zigarrenladen, Oranienstraße 194.

Stehpulte,
Gummibaum, seltenes Exemplar und Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Abends 6—9. Pavel, Rummelsburg, Gärtnerstraße 28.

Bäume,
Sträucher, Flockblumen sowie Bretter und Latten verkauft Sendowski, Rixdorf, Herzbergstraße 12.

Stehbettchen,
Pinttscher, 5 Monate, billig abzugeben. Thorwartk, Köpenickerstraße 58.

Dackelhund,
treu und wachsam, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Will, Glogauerstraße 23, IV, Sonntag vormittag 11 Uhr.

Kanarienroller,
auffangend, verkauft Lychenerstr. 21, Hambel, Geschlaftalk.

Kanarienhähne
sind billig zu verkaufen Zimmerstraße 22, vorn 4 Treppen links.

Kanarienhähne,
Seiferstamm, hochprämiiert, Zucht-lampe mit Eugen-Brenner, 7flammig, 18 Mark, Kinderstuhl 4 Mark, Bettstelle 3 Mark. W. Schwarz, Rixdorf, Harzerstraße 88, vorn IV.

Aquarium
billig zu verkaufen. Brest, Kaufstierstraße 9, vorn 1 Treppe.

Aquarien,
mit und ohne Heizung, Zierfischen, Wasserpflanzen, Vallisneria-spiralis, kleine Art, hier gleiche Elementengläser, preiswert, verkauft billig Schulz, Melchiorstraße 18.

Spottbillig
verkaufe ich ein schönes Vogelbauer mitStänder sowie einen antiken Schreibtischsekretär. Elisabeth-Ufer 26, III rechts.

Baukeile,
bei Strauchberg gelegen, 84 □-Ruthen groß, für 600 Mark bei 300 Mark Anzahlung verkäuflich. Kuhlbarsch, Joyndorferstraße 35.

Geschäfts-Verkäufe

Existenzuation
wegen Sterbefall sofort zu verkaufen. 2 Vereine. Offerten Fahrschein 89931 Postamt 29.

Restauration
verkaufe wegen Vergrößerung. Preis 800 Mk. Zu erfragen Prise, Kaiser Friedrichstraße 47, Charlottenburg. *

Restauration
vis-à-vis der Hochbahn für einzelne Leute passend, verkauft für 1200 Mark Stalitzerstraße 106.

Gute Bratstelle!
Restaurant, Ofen, 2 Kegelbahnen, täglich besetzt, Miete 2400 mit Wohnung, Kegelbahn bringt 1300. 10 Vereine. Preis 6000. Off. J. L. 38 Postamt 112.

Schankwirtschaft,
sofort spottbillig verkäuflich, weil allein zu schwer. Justerburgerstr. 4.

Restauration,
mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche billig, zu verkaufen wegen Krankheit der Frau. Miete 1250 Mark. Haebe, Braunsbergerstr. 3.

Restauration,
langjährig bestehend, umständehalber zu verkaufen. Petristr. 3. Centrum.

Restauration
wegen Todesfall, SO., zwischen zwei Kasernen, sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Wrangelstraße 32, im Restaurant.

Restauration,
Wilhelm Stolzestraße 30, spottbillig, sofort abzutreten. Miete gering, ebenfalls Brauereihilfe.

Restauration
wegen Gasthofsübernahme zu verkaufen. 36 Halbe. Näheres Brandenburgstraße 49.

Restauration
15 Jahre in letzter Hand, verkauft. Näheres unter A. B. 100. Postamt 51.

Damenrestaurant,
umständehalber billig verkäuflich, billige Miete. Brauereihilfe, Schreinerstraße 57.

Milchgeschäft,
gut gehend, 22 Pfennig-Verkauf, verbunden mit Mehl und Kolonialwaren, ist umständehalber zu verkaufen. Adalbertstraße 36.

Zigarrengeschäft,
anschließende kleine Wohnung, lohnender Nebenverdienst, 58 Miete, ist wegen anderen Unternehmens billig verkäuflich, Skalitzerstraße 82.

Kolonialwaren-,
Delikatessengeschäft, Umsatz 36,000, Miete 950, veränderungshalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerten J. 20, Postamt 14.

Grünkramgeschäft
billig verkäuflich Littbauerstraße 13.

Milchgeschäft
mit Deckmolke krankheitshalber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen Rhinowerstraße 42.

Gutgehende
Badeanstalt krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Offerten M. 50 Hauptpostamt Rixdorf.

Erstklassiges
Seifengeschäft wegen Geschäftsüberlastung für 2500 Mark verkäuflich infolge Rolle. 2 Waschmaschinen, schöne Wohnung, 900 Miete. Graetzstraße 11 (Wienerbrücke).

Altes
gutgehendes Obst- und Gemüsegeschäft wegen Verzug nach außerhalb zu verkaufen. Erfragen H. Opitz, Adalbertstraße 16.

Bantoffel-,
Filzschuhgeschäft, auch für einzelne Leute als Nebengeschäft passend, billig zu verkaufen. Ehrhardt, Wrangelstraße 109.

Maßschneiderei,
verbunden mit Confection, 12 Jahre bestehend, ist wegen Verzug nach außerhalb billig zu verkaufen. Off. 1000 Postamt 33.

Bestehlanstalt
wegen anderweitigen Unternehmens und gänzlicher Aufgabe der Schuhmacherei billig verkäuflich. Skalitzerstraße 54a, Laden.

Bestehl-Anstalt
wegen Ehescheidung verkaufbar, für 2 Mann ständig, Borbagen-Rummelsburg, Wismarsplatz 5.

Theater-
und Maskengarderobe, 1878 gegründet, musterhaft eingerichtet, reichhaltiges Lager, sofort oder später zu übernehmen. Hannig, Alexandrinenstraße 64.

Kaufgesuche

Zahngebisse,
Platin, Goldsachen kauft Schneider Brunnenstraße 137, Eingang Bernauerstraße, Uhrmacherladen. *

Gebrauchtes Schaufenster
zu kaufen gesucht. Franz Mäusler, Adalbertstr. 74.

Kinderdampfmaschine
mit Betriebsmodellen zu kaufen gesucht. J. Hutil, SO. 16, Melchiorstraße 35, III.

Gebrauchte.
gut erhaltene Aufwurfrichtung kauft Buchbinder, Dresdenerstr. 127, rechter Seitenfl., II Tr.

Schaukelpferd,
Kinderstuhl u. Stuhl, alles gut erhalten, kauft Schweinhage, Admiralstraße 18, b. 4 Tr.

Platina,
Gold, Bruchgold, Kehrgold, Staubgold, Silber, Gebisse, sowie sämtliche gold- und silberhaltigen Rückstände, kauft Goldschmelze, Köpenickerstraße 29. Telephon 4, 6958.

Puppenwagen
nebst Bilz-Buch, alte Kaffeemühle, sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe an Bacher, Kniehebestraße 80.

Krankenfahrstuhl
für arme, gelähmte Frau zu kaufen gesucht. Gustav Kirbis, Buchholzerstraße 3.

Comptoirpult
und kleiner Ladentisch gebraucht kauft. Händler ausgeschlossen. Offerten E. D. 3397 Rudolf Mosse, Prinzenstraße 41.

Musikapparat
für ca. 10 Mark sucht „Musik", Amt 74.

Schaukelpferd,
gut erhaltenes, kauft mit Preisangabe Traeger, Warschauerstraße 74.

Briefsiegelmarken
von Behörden pp. kauft Groß, Thaerstraße 59. 4—5.

Kinderbettstelle,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rieger, Pappel-Allee 76 III.

Herrenmodenschild,
3—4 Meter lang, Glasfrette, Futterstoffen-Zutaten. Leinwand kauft Schibilla in Rixdorf, Siegfriedstr. 24, Laden, Ecke Hermannstraße.

Vertikow,
gebrauchtes, Nußbaum fourniert, kauft Hans Hölzel, Grafestraße 5.

Vermietungen

Laden mit Wohnung,
Herren-Maßgeschäft,
21 Jahr, auch andere Geschäft passend, billig Urbanstraße 187, 2 Minuten vom Halleschen Tor.

Gartenwohnung Parterre
4 bis 5 Zimmer, Küche, Balkon, Gartenbenutzung, 1400 Mark, sofort an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Cornelius-Straße 3. *

Kleine freundliche Wohnung
Souterrain, 2 Stuben mit Küche, monatlich 40 Mark, an ruhige Mieter in Herrschaftshaus Cornelius-Straße 3.*

Leere Stube,
zweifenstrig, 12 Mark, sofort, Hufelandstraße 28, Quergebäude parterre rechts bei Scherler (am Friedrichshain).

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche, Gegend Luisenstadt, suchen ruhige Mieter. Offerten mit Preisangabe O. H. Rixdorf, Hauptpostamt.

Brautpaar
kann Zweizimmerwohnung mit kompletter Wirtschaft übernehmen. Rixdorf, Hobrechtstraße 1, 1 Treppe links.

Wohnung,
Zimmerstraße 16 zum 1. Januar, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Gas, passend für Schneider, 500 Mark, Lugaric, Hof 5.

Möbliertes
Zimmer, 15 Mark mit Kaffee, Bayerstraße 18/19, Mennigke.

Möbliertes
Heim mit Piano findet anständiger, solider Herr oder Dame. Grossert, Pückleristraße 17, 3 Treppen.

Frau oder Mädchen,
anständig, eventuell mit Bett, kann mit einwohnen. Wilhelm Stolzestraße 20, Seitenflügel I rechts.

Gut möbliertes
Gartenzimmer, Fluzringang, ruhig, sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 17, Gartenhaus II links.

Möbliertes
zweifenstriges Balkonzimmer, behaglich und warm gelegen, mit Bad, vermietet Wilke, Steglitz, Zimmermannstraße 8 (alte Nummer 4), Gartenhaus, III links.

Möbliertes
Zimmer nach vorn, Mark 25,00 Prinzenstraße 55, 2 Treppen, Ecke Dresdenerstraße bei Franke.

Zimmer,
möbliert oder Schlafstelle, bei Wirtin, Heidelbergerstraße 28.

Mädchen
oder Frau kann mit einwohnen für 5 Mark monatlich bei Prigel, Ochenerstraße 4, Seitenflügel 3.

Anständiges
junges Mädchen kann mit einwohnen bei Bolke, Belforterstraße 3, 3.

Möblierte
Schlafstelle für 1 bis 2 Mädchen zu vermieten, gleich oder später bei Blumenfeld, Schmidstraße 42.

Schlafstelle,
allein oder für 2 Personen sofort billig zu vermieten bei Tabat, Wasserkortstraße 10/11, Hof links, 1 Treppe rechts.

Mietsgesuche

Suche
passende Räume für Damen-Lokal im Westen oder Centrum, wenn möglich hochparterre, mit Preisangabe, zum 1. 4. 09. Stiller, Warschauerstr. 69.

Schöne
Zwei Zimmerwohnung, möglichst Bad, zum 1. April 1909 gesucht. Gegend Schönhauserallee. Offerten mit Preisangabe unter J. W., Postamt 58.

Wohnung
zum 1. 4. 09 zwei Zimmer, Gegend SW. von jungen Eheleuten gesucht. Offerten mit Preisangabe an Josef Rosenbaum, Luckauerstraße 8, III.

Kinderloses
Ehepaar sucht zum 1. April 1909 Vorderwohnung, 2—3 Zimmer nebst Zubehör. Nähe Moritzplatz. Offerten M. S., Postamt 26.

Wohnung.
Suche zwei Stuben, Kammer und Küche zum 1. 4. 1909. Gegend Luisenstadt. Offerte an Friedrich Göhre, Schneider, Wilhelmstraße 16 II, Quergebäude.

Suche
zum 1. April 2 Zimmer, Zubehör, Vorderhaus, Hochparterre bis 1. zwischen Schönhauserallee und Greifswalderstraße. Hartwig, Immanuelkirchstraße 35.

Einzelne Leute
suchen kleine Wohnung im Vorort von Berlin bis 6 Meilen, Görlitzer oder Schlesische Bahn. Adressen mit genauer Preisangabe erbeten Fürstenstraße 22, vorn parterre. Geissert.